

# Approval Plans

## Partielles Outsourcen des Bestandsaufbaus in den Fächern Romanistik, Slavistik, allgemeine Sprachwissenschaft, Fremdsprachenlernen, Medienwissenschaft und Kunstwissenschaft

Ralph Hafner

### Was sind Approval Plans?

Mit Hilfe von Approval Plans lässt sich ein Teil der Arbeiten zum Bestandsaufbau an externe Lieferanten auslagern. Ziel ist eine Entlastung im Fachreferat. Damit die Lieferanten wissen, was sie liefern sollen, erhalten sie vom Fachreferenten ein differenziertes Erwerbungsprofil. Das Erwerbungsprofil beschreibt, welche Teilgebiete eines Faches wie intensiv bestückt werden sollen. Es wird vom Fachreferenten – idealerweise in Absprache mit dem Fachbereich – erstellt. Nach diesem Erwerbungsprofil liefern die Lieferanten eine Auswahl an Büchern (und anderen Medien) „on approval“ an die Bibliothek, also zur Ansicht/zur Prüfung/zur Billigung durch den Fachreferenten, der entscheidet, ob sie in den Bestand der Bibliothek aufgenommen werden sollen oder nicht. Zudem werden zwischen dem Lieferanten und der Bibliothek formale Kriterien definiert, z.B. das umzusetzende Budget und der Umgang mit Dubletten. Dies geschieht in Zusammenarbeit zwischen Fachreferat, Erwerbungsleitung und den zuständigen Sachgebietsleitungen. Dabei gibt es unterschiedliche Modelle von Approval Plans: vollautomatisierte und teilautomatisierte. Bei vollautomatisierten Approval Plans schickt der Lieferant die ausgewählten Medien direkt an die Bibliothek. Der Fachreferent sichtet die Lieferung und schickt unpassende Titel wieder zurück (Remittenden). Bei teilautomatisierten Approval Plans schickt der Lieferant Listen, die der Fachreferent durchsieht und in denen er markiert, welche der vorgeschlagenen Titel er geliefert bekommen möchte.

### Ziele und Einführung der Approval Plans

Darüber, Approval Plans zu nutzen, hatte ich schon länger nachgedacht, einerseits um die Menge meiner Aufgaben im Fachreferat insgesamt bewältigen zu können, andererseits, um einen kontinuierlicheren und runderen Be-

standsaufbau zu gewährleisten. Erwerbung ist die Aufgabe im Fachreferat, die bei Stress als Erstes nach hinten rückt, alle anderen Aufgaben fordern deutlich unmittelbarer reagieren ein.

Allerdings ist der Initialaufwand für das Aufsetzen eines Approval Plans hoch. Der zeitintensivste Teil ist das Erstellen eines differenzierten Erwerbungsprofils. Ich habe lange auf den Moment gewartet, an dem ich mal etwas Luft habe, um das anzugehen... Wie vorausszusehen, kam dieser Moment nicht. Wer aber kam, war meine dritte Tochter. Ich wollte in Elternzeit gehen, aber der Bestandsaufbau sollte in der Zeit weitergehen. Es war klar, dass der vertretende Kollege (für ein halbes Jahr konnte keine entsprechend qualifizierte Person als Ersatz eingestellt werden) das nicht leisten konnte. In Absprache mit Direktion und Erwerbungsleitung entschieden wir uns für Approval Plans als Lösung, mit allem, was dazu gehört: Erstellen differenzierter Erwerbungsprofile, Festlegen der Budgets, Klären des Umgangs mit Dubletten, der Art der Lieferung (direkt vs. durchzusehende Listen) und das Finden von und Verhandeln mit geeigneten Lieferanten. Wir haben mit Großlieferanten, die bereits seit langem Approval Plans anbieten, gesprochen und bei lokalen Buchhandlungen angefragt, ob sie uns diese Dienstleistung anbieten können und wollen (es sollte, wenn möglich, kein Budget von den lokalen Buchhandlungen abgezogen werden). Entschieden haben wir uns schließlich für die verschiedenen zu bestückenden Fächer sowohl für große international agierende Lieferanten als auch für lokale und bei den Approval-Plan-Typen einmal für einen automatisierten mit direkter Lieferung, bei den anderen für teilautomatisierte Approval Plans mit Listen, die von mir als Fachreferent zu prüfen sind. Einer der Lieferanten arbeitet mit einem automatisierten Matchingverfahren

zwischen Neuerscheinungen und Erwerbungsprofil, die anderen gleichen Neuerscheinungen und Erwerbungsprofil intellektuell ab. Eingeführt haben wir die Approval Plans im Januar 2017, wir haben somit jetzt zwei Jahre Erfahrung mit dieser Erwerbungsart gesammelt.

### **Erwerbungsprofile**

Erwerbungsprofile erfüllen natürlich auch unabhängig von Approval Plans ihren Zweck: Sie sorgen für Transparenz nach außen über den Bestandsaufbau, indem sie vermitteln, nach welchen Kriterien dieser erfolgt. Sie ermöglichen eine Erfolgskontrolle des Bestandsaufbaus, für den Fachreferenten – und für andere. Das Erstellen eines differenzierten Erwerbungsprofils führt zu einer intensiven Reflexion des eigenen Bestandsaufbaus. Zudem hilft ein differenziertes Erwerbungsprofil beim Wechsel im Fachreferat den Bestandsaufbau schnell und ohne Brüche fortzuführen.

Das Verhältnis von Aufwand und Nutzen eines Erwerbungsprofils wurde im Bibliothekswesen immer wieder diskutiert, vgl. beispielsweise Käufer 2008.<sup>1</sup>

Das Erstellen eines Erwerbungsprofils, also das Fixieren der Kriterien der Erwerbungsauswahl für ein Fach ist durchaus mit einem nennenswerten Aufwand verbunden. Ich habe dazu u.a. Ergebnisse einer früheren Beschäftigung mit dem Thema zu Hilfe genommen: Hafner 2010: *Automatisierung der Erwerbung auf der Grundlage des Conspectusverfahrens*.<sup>2</sup> Dennoch hat der Vorgang, das Wissen um die Erwerbungskriterien zu verschriftlichen, bei mir mehrere Anläufe gebraucht. In den Gesprächen mit den Lieferanten musste ich anfangs mehrfach feststellen, dass meine Dokumentation der Kriterien noch nicht vollständig ist und dass das, was man als Fachreferent, der diese Arbeit schon ein paar Jahre macht, im Kopf hat und vielleicht für selbstverständlich hält, nicht selbstverständlich ist. Zum Beispiel hatte ich Prozentzahlen angegeben, um festzulegen, wie das Budget auf die verschiedenen romanischen Literaturen zu verteilen ist. Für mich bedeutete das die prozentuale Verteilung an Titeln, für den Lieferanten den prozentualen Anteil am Budget.

Das Erwerbungsprofil ist zudem eine gute Basis für die Beteiligung der Wissenschaftler\*innen am Bestandsaufbau. Sie können ihre Schwerpunkte in Lehre und

Forschung konkret und präzise mit Angabe der Sammelintensität selbst ins Erwerbungsprofil einschreiben, was meine Konstanzer Wissenschaftler\*innen sehr umsichtig getan haben. Sie haben die Möglichkeit der Beteiligung gerne angenommen und waren bereit, Zeit in das Erwerbungsprofil zu investieren. Mit der vorgegebenen Struktur des Erwerbungsprofils und den Sammelintensitätslevels kamen sie sofort zurecht.

Das Erstellen eines Erwerbungsprofils ist niemals abgeschlossen, sondern ist immer ein Stand für einen bestimmten Zeitpunkt. Die Erwerbungsprofile für meine Fächer wurden im Verlauf der letzten zwei Jahre immer besser, vollständiger und konkreter. Mir fällt nach wie vor regelmäßig etwas auf, was noch ergänzt werden sollte: ein Verlag, ein inhaltlicher Aspekt. Auch die Durchsicht des Erwerbungsprofils durch die Wissenschaftler\*innen hat das Profil substantiell und gewinnbringend ausdifferenziert.

Inhaltlich beschreibt das Erwerbungsprofil, welche Teilgebiete und Aspekte eines Faches wie intensiv in der Bibliothek gesammelt werden sollen. Die Sammelintensität wird dabei mit Hilfe von Levels beschrieben; wir haben uns im KIM entschieden, die des international eingesetzten Conspectus-Verfahrens zu verwenden (0 = wird nicht gesammelt; 1 = wenige einführende Werke; 2 = Einführungen, Wörterbücher, Handbücher; 3a = Studienbeginn; 3b = Niveau Bachelor; 3c = Niveau Master; 4 = Forschungslevel; 5 = vollständig).<sup>3</sup>

Die Aufgliederung des Faches in Teilgebiete folgt dabei der Konstanzer Bibliothekssystematik.

Zudem enthält das Profil zum Teil Angaben, wie das Budget eines Faches auf die Teilgebiete verteilt werden soll, in den Philologien etwa auf die Bereiche Literatur- und Sprachwissenschaft und auf der Ebene darunter, wie es auf die einzelnen Literaturen bzw. Sprachen verteilt werden soll. Aufgelistet ist in meinen Erwerbungsprofilen auch, welche Verlage und welche wissenschaftlichen Reihen mindestens ausgewertet werden sollen.

Ein Beispiel für ein solches Konstanzer Erwerbungsprofil finden Sie auf der Seite „Fachinformation Romanistik“ des KIM (<https://www.kim.uni-konstanz.de/beratung-und-kurse/fachspezifische-informationen/fachinformation-romanistik/>).<sup>4</sup>

## Umstellung und Optimierung der Prozesse im Haus

Approval Plans einzuführen bedeutete für unsere Medienbearbeitungsabteilung, ihre Prozesse auf den Kopf zu stellen. Statt einen Titel zur Bestellung in den Katalog aufzunehmen, wodurch dann der Auftrag beim entsprechenden Lieferanten ausgelöst wird, kamen die Titel in der Bibliothek an, ohne dass es einen Nachweis im Katalog gab. Diese mussten dann bevorzugt katalogisiert werden, um Dubletten zu vermeiden, die z.B. entstehen, weil in der Zwischenzeit einer der Titel von Wissenschaftler\*innen zur Anschaffung vorgeschlagen wurde. Nachdem es doch zu einigen Dubletten gekommen war, haben wir das Verfahren geändert, um die durch Dubletten verursachte Mehrarbeit für unsere Bearbeitungsteams und unsere Lieferanten so weit wie möglich zu vermeiden. Nach mehreren Anläufen sind wir bei folgendem Verfahren gelandet: In den Fällen, in denen der Fachreferent Vorschlagslisten der Lieferanten durchsieht, schickt er die Liste mit den gewünschten Titeln nicht wieder an die Lieferanten zurück, sondern direkt an das Bearbeitungsteam, welches daraufhin ganz normale Bestellungen auslöst. Die Lieferanten bekommen die markierten Listen ebenfalls zurück, um daran ihr Lieferprofil weiter zu schärfen. Man mag einwenden, dass das kein Approval Plan mehr sei, aber der für das Fachreferat entscheidende Punkt des Approval Plans bleibt, nämlich die Arbeitersparnis dadurch, dass der Fachreferent nicht mehr selbst die aufwendige Arbeit, Neuerscheinungen zu sichten, vornehmen muss, sondern nur noch Listen mit einer Trefferquote von bis zu 95 %. Für die Medienbearbeitungsteams bedeutet das, dass hier der Approval Plan kein Mehrarbeit verursachender Sonderfall mehr ist. Bei der Einführung der Approval Plans bezog sich dieser ausschließlich auf gedruckte Bücher (und andere physikalische Datenträger wie DVDs). Im Lauf des zweiten Jahres haben wir begonnen, im Bereich der Sprachwissenschaft auch Ebooks in den Approval Plan mit aufzunehmen, weil dies die von der Mehrheit der Konstanzer Sprachwissenschaftler\*innen bevorzugte Form ist. Der Personalaufwand für den Kauf von Ebooks ist durch die Prüfung der Verfügbarkeit einer geeigneten Campuslizenz deutlich höher als für ein gedrucktes Buch (und bei einem relevanten Teil der Titel ist es leider nicht möglich, einen einzelnen gewünschten Titel als Ebook mit Campuslizenz zu erwerben).

Zudem ist die Nachweissituation für Ebooks nicht ideal. Daher gebe ich auch im Fall der Ebooks die aus den Vorschlägen der Lieferanten ausgewählten Titel ans Ebook-Team weiter, das für mich die aufwendige Prüfung übernimmt, ob der Titel dublett ist und ob eine geeignete Lizenz verfügbar ist.

Eine weitere Änderung, die wir im zweiten Jahr des Einsatzes von Approval Plans vorgenommen haben, ist, dass die Bestückung des Approval Plans im Bereich Film und Serien nicht mehr durch einen externen Lieferanten geschieht, sondern durch unser Team E-Medien, das die Übernahme dieser Aufgabe von sich aus vorgeschlagen hatte. Sie kennen meine Auswahl an Filmen und Serien seit Jahren und erfüllen diese Aufgabe mithilfe dieses Wissens und des Erwerbungsprofils in hervorragender Weise.

Wie bereits erwähnt, hat die Einführung der Approval Plans eine Reihe von Umstellungen in den Geschäftsprozessen zur Folge gehabt, wobei wir im Laufe der letzten zwei Jahre die Prozesse mehrfach überarbeitet haben. Auch über die Approval Plans hinaus gab es Änderungen bei den Lieferanten. Bei der Einführung des Approval Plans wurden einzelne Fächer von mehreren Lieferanten bestückt, neben dem Approval-Plan-Lieferanten lieferten die bis dahin beauftragten Lieferanten alles außerhalb des Approval Plans für das Fach. So war die Dublettenvermeidung schwierig, weshalb wir entschieden, die komplette Versorgung für ein Fach dem Approval-Plan-Lieferanten anzuvertrauen.

Eine weitere Auswirkung der Einführung der Approval Plans war, dass der Katalogisierungsaufwand im Team Geisteswissenschaften gestiegen ist, weil wir jetzt oft die ersten sind, die z.B. Neuerscheinungen aus der Romania erhalten.

Von Anfang an waren alle Beteiligten – von der Erwerbungsleiterin über die Sachgebietsleiterinnen bis hin zu den Mitarbeiterinnen im Bearbeitungsteam – dem neuen Verfahren gegenüber sehr aufgeschlossen, wir haben uns regelmäßig in dieser Gruppe darüber ausgetauscht, wo die Erwerbung via Approval Plan gut läuft und wo es Schwierigkeiten gibt. Gemeinsam haben wir die Prozesse optimiert und haben jetzt einen Stand erreicht, der trägt und der die anfängliche Mehrarbeit für die Medienbearbeitungsteams während der Einführung der neuen Erwerbungsart wieder reduziert hat.

## Zielerreichung

Hat man ein neues Verfahren eingeführt, möchte man, nachdem es eine Weile läuft, wissen, ob man das, was man erreichen wollte, auch erreicht hat und die zu lösende Aufgabe besser erfüllt wird als vorher.

Das drängendste der bei der Einführung der Approval Plans gesteckten Ziele war es, dass der Bestandsaufbau während meiner Elternzeit weitergeht. Dieses Ziel wurde angesichts der knappen Zeit für die Einführung der Approval Plans sehr gut erreicht, indem ich auch während meiner Elternzeit die Vorschlagslisten der Lieferanten bearbeitet habe.

Ein weiteres Ziel war es, einen kontinuierlicheren und runderen Bestandsaufbau zu erbringen. Dieses Ziel wurde im zweiten Jahr der Approval Plans besser erreicht als im ersten. Nicht mit allen Anbietern, mit denen wir gestartet sind, waren die Ergebnisse ausreichend zufriedenstellend, so dass wir in manchen Fächern nach einem Jahr nochmal die Lieferanten gewechselt haben. Dass die Belieferung via Approval Plan nicht von Anfang an passgenau ist und dass es etwas Zeit braucht für die Abstimmung mit den Lieferanten, wusste ich schon von Kolleg\*innen aus anderen Bibliotheken, die bereits seit längerem Approval Plans einsetzen. Interessant und für mich überraschend war, dass die lokalen Buchhandlungen passgenauer lieferten als die großen Lieferanten mit jahrzehntelanger Approval-Plan-Erfahrung.

Die Verteilung des vorgesehenen Budgets auf das Jahr haben alle Lieferanten gut umgesetzt,

weder war das Budget bereits im Juni verausgabt, noch war im November noch die Hälfte des Budgets übrig.

Meine eigene Bestandsaufbauarbeit hat sich verschoben: Anstatt selbst Neuerscheinungen durchzusehen, pflege ich die Erwerbungsprofile, kommuniziere mit Lieferant\*innen und Wissenschaftler\*innen und kümmere mich um die Qualitätskontrolle des Bestandsaufbaus (Identifizieren von Bestandslücken, die mir beim Bearbeiten der Vorschlagslisten der Lieferant\*innen und bei der Sacherschließung der neuen Titel auffallen).

Das Ziel Arbeitsentlastung wird zunehmend (und hoffentlich noch mehr zunehmend) erreicht.

## Fazit

Die Qualität des Bestandsaufbaus ist durch das Erstellen eines differenzierten Erwerbungsprofils und der damit verbundenen Reflexion des eigenen Tuns, durch die Entlastung durch die Lieferanten, die mir Kapazität für Qualitätskontrolle verschafft haben, und durch die intensivere Zusammenarbeit mit den Fachbereichen gestiegen. Der Bestandsaufbau findet kontinuierlicher statt. Die Prozesse sind jetzt zu Beginn des dritten Jahres eingespielt, es müssen außer den laufenden kleineren Aktualisierungen keine größeren Anpassungen vorgenommen werden, so dass nun mit mehr Arbeitsentlastung im Fachreferat und weniger Arbeitsmehrbelastung in den Medienbearbeitungsteams gerechnet werden kann. Die Einführung der Approval Plans war in diesem Sinne erfolgreich und soll fortgeführt werden.

## Fußnoten:

<sup>1</sup> Käufer, Marion: Erwerbungsprofile in wissenschaftlichen Bibliotheken. Eine Bestandsaufnahme, Graz: Neugebauer, 2008 (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare: Schriften der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)). Die Zeitnotgeplagten lesen einfach Kirchgäßners Rezension zu Käufer: Kirchgäßner, Adalbert: Inhalt und Nutzen von Erwerbungsprofilen für wissenschaftliche Bibliotheken. Käufer, Marion: Erwerbungsprofile in Wissenschaftlichen Bibliotheken. Eine Bestandsaufnahme. Graz-Feldkirch, W. Neugebauer 2008. In: BuB - Forum Bibliothek und Information 61 (2009), S. 284–285.

<sup>2</sup> Hafner, Ralph: Automatisierung der Erwerbung auf der Grundlage des Conspectusverfahrens. Ein Konzept, Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 2010 (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; Bd. 271), Kap. 3.1 Die Hauptkriterien bei der Titelauswahl, S. 38ff.

<sup>3</sup> Ausführlicher in: Hafner, Ralph: Automatisierung der Erwerbung auf der Grundlage des Conspectusverfahrens. Ein Konzept, Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, 2010 (Berliner Handreichungen zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft; Bd. 271), S. 15-18.

<sup>4</sup> Hafner, Ralph: Erwerbungsprofil Romanistik. [https://www.kim.uni-konstanz.de/typo3temp/secure\\_downloads/55188/0/46a17552918a3a58b8d6881aa5d90b8986a30240/romanistik-erwerbungsprofil\\_2018-11-07.pdf](https://www.kim.uni-konstanz.de/typo3temp/secure_downloads/55188/0/46a17552918a3a58b8d6881aa5d90b8986a30240/romanistik-erwerbungsprofil_2018-11-07.pdf). 2018 (25.01.2019).